Zeitschrift: Vom Jura zum Schwarzwald : Blätter für Heimatkunde und

Heimatschutz

Herausgeber: Fricktalisch-Badische Vereinigung für Heimatkunde

Band: 10 (1935)

Heft: 2

Rubrik: Jahresbericht für 1935

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Fricktalisch=badische Vereinigung für Heimatkunde und Heimatschutz

Zehnte Jahresversammlung

Sonntag, den 8. Dezember 1935, nachmittags 15.00 Uhr, im Hotel Solbad Caufenburg.

- 1. Eröffnung und Geschäftliches.
- 2 Salz und Salzschleichhandel im Fricktal nach dessen Uebergang an den Kanton Kargau, Dortrag von Herrn Dr. I. Höchle, Bezirkslehrer, Frick.
- 3. Urgeschichtliche Neuigkeiten, Herren Gersbach und Pfarrer Burkart.
- 4 Umfrage.

Mitglieder und Freude werden hierzu freundlichst eingeladen.

Der Dorstand.

Jahres- und Geschäftsbericht der Fricktalisch-Badischen Dereinigung für Heimatkunde.

1935.

Ein verhältnismäßig ruhiges Geschäftsjahr liegt hinter uns. Infolge starker finanzieller Inanspruchnahme durch unsere Beiträge an die Ausgrabung Horn-Tierstein, war unsere Tätigkeit etwas eingeschränkt. Die Funde von Tierstein kommen nun ins Antiquarium in Aarau, während diesenigen vom "Horn" dem Fricktalischen Heimatmuseum in Rheinfelden überwiesen werden. Die Grabungsberichte erscheinen in der Argovia und in den Publik der Röm. germ. Kommission, in Frankfurt. Das Heimatmuseum konnte bereits am 21. Juli 1934 eingeweiht werden. Unsere Dereinigung war an dieser Feier vertreten durch die Herren Tehrer Ackermann und Pfarrer Burkart. — Im Cause des Jahres

wählte der Stadtrat Rheinfelden an Stelle des zurückgetretenen Herrn Ackermann, Herrn Bezirkslehrer Senti-Rheinfelden, Mitalied der Museumskommission. Herr Senti gehört seit einem Jahr unserem Dorstande an. Das Grundstück auf dem Buschberg mit dem Hügelgrab, das seinerzeit von der Dereinigung angekauft wurde, ist im Berichtsjahr, unter Dorbehalt eines Servitutes, an Herrn Dr. med. Uerech in Möhlin, verkauft worden. Der Hügel wurde im Mai versuchsweise angegraben. Die Resultate waren günstig: 3 Gerippe, etwas Keramik und ein Steinbeil. Dermutlich hängt das Grab mit der hallstättischen Siedelung "Horn" zusammen. An literarischen Neuerwerbungen haben wir zu verzeichnen, die Jahresberichte der S. U. G. der historischen Dereinigungen Seetal, Wohlen, Winental und Wiesental, die Argovia, Dr. Caur, Dindonissa und die Badische Heimat. Eine wohlverdiente Ehrung ist unserem Dorstandsmitglied, herrn Ingenieur Matter, Baden erfahren, er wurde von der Röm.-Germ. Kommission zu ihrem kor= respondierenden Mitglied ernannt. Don verschiedenen Seiten sind uns auch diesjahr wieder Zuwendungen gemacht worden, so von der Brauerei Feldschlößchen Fr. 200 .- , von der Aargauischen Hypothekenbank Rheinfelden Fr. 50.—, von der Allgemeinen Ersparniskasse, Filiale Frick Fr. 25 .- und von der Gemeinnützigen Gesellschaft des Bezirks Rheinfelden Fr. 200.— als einmaligen Beitrag an die Ausgrabung horn-Tierstein. Den hochherzigen Gönnern sei der wärmste Dank ausgesprochen. Für den Aarg. Beimatverband hat Herr Ackermann eine Anzahl fotografischer Aufnahmen von Wegenstetten anfertigen lassen und mit historischen Notizen versehen. Die Anlage ist für eine Beimatgeschichte bestimmt. Ceider ist die Arbeit noch nicht vollständig.

Im herbst ging herr Pfarrer Burkart an die Erforschung einer Wohngrubensiedelung in Mumps. Der eifrige Forscher wird über die reichen Ergebnisse in der nächsten Nummer berichten. Der Grasbung wurde, ebenso wie derjenigen auf horn-Tierstein, reges Interesse von Seiten der Bevölkerung entgegengebracht.

Im Herbst veranstalteten die historischen Dereinigungen des Aargaues eine Ausstellung in den Schaufenstern der Firma Meißner & Co. in Aarau; daran war auch unsere Dereinigung mit unseren Publikationen beteiligt.

Der Dorstand erledigte seine Geschäfte in vier Sitzungen, Briefeingänge beim Präsidenten = 12, Ausgänge = 38, Telefon = 38. Neben verschiedenen internen Geschäften galt unsere Sorge wieder der Zeitschrift. Es gelangten dieses Jahr an die Mitglieder, der 2. Teil der umfangreichen Arbeit von Dr. G. Ad. Fren, Franz Ioseph Dietschn, sowie das I. Bändchen, Dolkssagen aus dem Fricktal von Traugott Fricker, die anderen zwei Bändchen werden nächstes und übernächstes Jahr erscheinen. Leider machte sich auch in diesem Geschäftsjahr, als Folge der Krise, der Rückgang der Mitglieder geltend. Durch Propagandavorträge sollen diesen Winter der Dereinigung noch fernstehende Kreise, für unsere Bestrebungen gewonnen werden. Am 10. November 1935 hielt Herr Pfarrer Burkart bereits einen solchen Dortrag in Kaisten.

Fundbericht.

h. R. Burkart.

Der Bericht des Jahres 1935 zeichnet sich durch außerordentlich zahlreiche Neufunde aus, die zumeist nicht dem Zufall, sondern dem absichtlichen Aufsuchen zu verdanken sind. Ein Neufund an der Kiesgrube von Baumeister Ed. Hurt in Mumpf (vergl. unten) bestätigte die schon gemachte Erfahrung, daß hauptsächlich Terrassenlagen von prähistorischen Siedlungen belegt sind und veranlaßte nun durch den ganzen Frühling und Sommer ein sostematisches Absuchen aller geeignet scheinenden Lagen. Das überraschend reichhaltige Ergebnis zeigt nachfolgende Aufzählung.

1. Mumpf. Kiesgrube von Baumeister Edm. Hurt, T. A. BI. 18. 90 mm von rechts, 42 mm von unten. Dicht an der S.B.B.-Cinie. Das nach Norden vorspringende Terrain, rückseitig durch die Bahnlinie vom Berg abgetrennt, ist an der Dorderseite durch die Kiesgrubenarbeit angeschnitten und so wurde eine deutlich sichtbare, dunkle ca. 20 cm breite Kulturschicht freigelegt, die sich 2—3 m von Ost nach West ziehend, einen stark sich senkenden Sack bildete, der dann plötlich an einer fremden Erdschicht abbrach, die sich als jüngere Auffüllung mit einem Durcheinander von grauem Sehm und Steinschutt aus der Zeit des Bahnbaues erwies. Die gute Erde (Kulturschicht!) war weggeführt und zur Gartenanlage beim nahen Bahnhof Mumpf verwendet worden. Dort waren dann vor zwei Jahren einige Feuersteinwerkzeuge zum Dorschein gekommen, die im Fundbericht 1933 als event. Grabfund (T. A. BI. 18, 75 mm von rechts, 8 mm von unten) angezeigt wurden, was heute

- also, wie hier genannt, zu berichtigen ist: Funde aus der Kulturschicht: ½ Duzend kleine Keramik, 1 Feuersteinmesserchen, 1 Nukleus und ½ Duzend weiterer Splitter. Weitere Untersuchungen wurden verhindert durch wolkenbruchartige Ueberschwemmung, wobei die Fundstelle zum Teil zerstört, zum Teil unzugänglich wurde. Es dürfte sich also um eine zerstörte prähistorische Wohngrube mit steinzeitlichen Werkzeugen und nicht bestimmbarer Keramik handeln. Dieser Fund gab nun eben Deranlassung zum Absuchen nach weiteren Siedlungsstellen.
- 2. Mumpf. Gemeinde-Kiesgrube "Auf Neumatt", T. A. Bl. 18, 50 mm von rechts, 3 mm von unten, Punkt 321. Auf dieser Terrasse wurde schon 1933 bei Wegarbeiten eine prähistorische Wohnstelle der Hallstattzeit angeschnitten, T. A. Bl. 29, 5 mm von oben, 55 mm von rechts, vergl. Fundbericht 1933. Dieses, wie der neuere Fund in der Kiesgrube Hurt, gab Deranlassung zu weiterer Beobachtung. Im Winter 34/35 zeigte sich am Rand der Kiesgrube eine mehrere Meter lange sackartig einfallende dunkle Erdschicht. Als die Stelle oben abgedeckt und zugänglich geworden war, konnten Feuersteinwerkzeuge und Keramikstücke geborgen werden. Da es sich offenbar um eine Wohngrube handelte und die Stelle durch den Kiesabbau gefährdet war, beschloß der Dorstand der Fricktalischen Dereinigung für Beimatkunde die sofortige Ausgrabung der Fundstelle. Die Ansicht, daß es sich um eine kleinere, 4—6 m messende Grube handle, erwies sich allerdings in der Folge als irrig. Es kam eine überaus große, 15 m breite und über 2 m tiefe Grube zum Dorschein, deren Erforschung heute, bei der Berichterstattung, noch nicht vollendet ist. Es sei vorläufig nur so viel gesagt, daß sie überaus reiche und interessante Ergebnisse brachte und sich heute, nachdem man anfänglich Hallstattzeit vermutet hatte, als reine jungsteinzeitliche Siedlung erweist. Der ausführliche Bericht wird nach beendigter Ausgrabung folgen.
- 3. Mumpf. Brunnenmatt, T. A. Bl. 18, 30 mm von unten, 125 mm von rechts, bei Punkt 317. Eine Terrasse hinter dem Bahndamm, unterhalb der "Schönegg". Oberflächenfunde: 1 kleine Keramik, Splitter von zerschlagenem Grünstein und viele zerschlagene Quarzite (Wohngrubensteine). Auf westlich anstoßender Terrasse 1 grauer Silexsplitter. Das ist nun die fünste Siedlungsstelle, die am Fuße des von Mumpf nach Zeiningen sich hinziehenden Bergabhanges festgestellt ist, durchschnittlich je ½ Kilometer voneinander entfernt.

- 4. Obermumpf. a) Terrassen beim "Schloß" und hinter der Kirche, T. A. Bl. 29, 12—15 mm von rechts, 55 mm von oben; Oberflächenfunde: kleine Keramik, Feuersteinsplitter und zerschlagene Quarzite (Wohngrubensteine).
- b) Terrassen im "Juch", T. A. Bl. 29, 25 mm von rechts, 50 mm von oben, am Weg Obermumps—Mumps. Oberflächenfunde: 4 kleine Keramik, wovon 1 verziert; Feuersteinknollen, 1 Feuersteinmesserchen.
- c) Im "Juch" bei Kurve 400: Bl. 29, 50 mm von oben, 30 mm von rechts: 1 kleine Keramik, 2 Feuersteinwerkzeuge (Schaber).
- d) Mehrere weiter oben am Bergabhang liegende Terrassen, Bl. 29, 12 mm von rechts, 47 mm von oben: Kleine Keramik und Feuersteinsplitter.
- e) Auf einer Bündte an der neuen Straße nach Mumpf, T. A. Bl. 29, 10 mm von rechts, 48 mm von oben. Oberflächenfund: Kleine Keramik.

Es handelt sich hier offenbar um eine, auf Terrassen liegende zusammenhängende prähistorische Dorssiedlung in Form von Terrassen sied lung, ähnlich wie noch heutige fricktalische Dörfer zum Teil liegen; man denke an Obermumpf, Münchwilen u. a. Die Terrassen scheinen zum Teil künstlich ausgeebnet zu sein.

- 5. Obermumpf. a) Mumpferfluh (auf neueren Karten fälschlich als Kahenfluh bezeichnet), von E. Gersbach, Säckingen, gefunden und dem Fricktalischen Museum Rheinfelden übergeben: 4 retouchierte Feuersteinklingen, 4 Dickenbännlispiken. Auf den Aeckern, C. A. Bl. 29, 15 mm von rechts, 15 mm von oben, bei Punkt 514. Oberflächenfunde: zerschlagene Quarzite (Wohngrubensteine).
- b) Kazenfluh, Bl. 32, 30 mm von oben, 10 mm von links; oberflächlich: zerschlagene Quarzite (Wohngrubensteine).
- 6. Wallbach. a) Drenacher, auf der über dem Rhein liegenden "Katenstieg" genannten Anhöhe, T. A. Bl. 18, 100 mm von rechts und 105 mm von unten. Auf einer Fläche im Umkreis von ca. 100 m zahlreiche Oberflächenfunde von Feuersteinwerkzeugen und Splittern, ca. 100 schöne Artefakte: Schaber, Stichel, Messer von meist mesolithischen Charakter, auch zerschlagene Quarzite, Grünsteine, Sandsteinbruchstücke.
- b) "Auf dem Rain", nordöstliche Seite, T. A. Bl. 18, 110 mm von rechts und 100 mm von unten, 118 mm von rechts und

- 115 mm von unten (Punkt 344), Oberflächenfunde: 8 Feuersteinartefakte (Pfeilspize, Schaber, Nukleus), zerschlagene Grünsteine, Sandsteinwürfel (Reibsteine) und zahlreiche zerschlagene Guarzite (Wohngrubensteine).
- c) "Auf dem Rain", westliche Seite, Bl. 18, 130 mm von rechts und 95 mm von unten, Oberflächenfunde: 1 Feuersteinartesakt (Stichel), Rohknollen und zerschlagene Quarzite (Wohngrubensteine).
- 7. Zeiningen. "Dor Beundten", T. A. Bl. 18, 25 mm von unten, 165 mm von links, am Rande des großen Moränenzuges zur Möhlinerhöhe, Oberflächenfunde: etwa 100 Feuersteinwerkzeuge (Stickel, Schaber, Messer, 2 Pfeilspißen), unzählige zerschlagene Quarzite und andere Steine, 2 kleine graue Keramikstücklein. Wohl eine neolithische Siedlung.
- 8 . 3 e i n i n g e n. "Hinter dem Kiesholz", nahe bei Wallbach. A. Bl. 18, 55 mm von unten, 130—140 mm von rechts. Oberflächlich vereinzelte Feuersteinwerkzeuge und Splitter, zerschlagene Quarzite (Wohngrubensteine). Im anstoßenden Waldrand "Kiesholz" enthalten Steinhaufen einer Moränenablagerung Sammlungen zerschlagener Quarzite und Splitter, offenbar eine Schlagstelle.
- 9 Stein. Rheinhalde gegenüber Säckingen. T. A. Bl. 19, 50 mm von links und 50 mm von unten. Don E. Gersbach, Säckingen, 8 neolithische Feuersteinwerkzeuge gefunden und dem Fricktalischen Museum übergeben.
- 10. Münchwilen. Kiesgrube Schwarb, T. A. Bl. 32, 85 mm von links, 10 mm von oben (bekannt durch römische Wasserleitung); von E. Gersbach, Säckingen, 3 Feuersteinwerkzeuge gefunden und dem Fricktalischen Museum übergeben.
- 11. Caufenburg. "Untere Rheinhalde", unterhalb dem Kraftwerk, T. A. Bl. 19, 25—50 mm von rechts, 35—45 mm von unten. Einige Fewersteinwerkzeuge, zerschlagene Guarzite (Wohngrubensteine).
- 12. Schupfart. Bei der Kirche, T. A. Bl. 32, 90 mm von links und 105 mm von unten. Unter dem Pfarrgarten wurde ein Bord abgegraben, wodurch eine Brandschicht zum Dorschein kam; zwei Keramikstücklein dürften mittelalterlich sein. Nach der Ueberließerung stand hier eine Zehntscheune.

Fundbericht.

J. Ackermann.

Ein im Mai 1934 "Dor Junkholz", im Gemeindebann Wegenstetten, anläßlich einer Weganlage aufgefundenes Schwert, wurde im Candesmuseum konserviert. Das sehr schöne, seltene Exemplar stammt aus der Zeit des alten Zürichkrieges. Das Candesmuseum besitzt ein gleiches Stück aus der Schlacht bei St. Jakob a. d. Birs. Das Fricktalische Heimatmuseum übernahm die Konservierungskosten und erwarb die Waffe.

Südlich vom Schulhaus wurde in einem Garten ein Knopf von einer römischen Urne gefunden. In der Nähe wurden schon bei der Turnplatzanlage römische Scherben zu Tage gefördert.

Herr Josef Hasler, Chauffeur, Wegenstetten, fand in seinem Garten in 30 cm Tiefe ein 70 cm langes Schwert. Nach dem Bericht des Candesmuseums handelt es sich um eine Artilleristenwaffe aus der Mitte des letzten Jahrhunderts. Modell Genf 1843.

Die vor- und frühgeschichtliche Forschung im Amtsbezirk Sächingen im Jahre 1935.

Auch im zur Neige gehenden Jahre hat die vor- und frühgeschichtliche Forschung im Amtsbezirk Säckingen wieder schöne Ergebnisse erzielt. Sie seien hier in Kürze bekannt gegeben:

Paläolithikum: Die neue altpaläolithische Fundstelle im Murger Söß ist von Herrn Prof. Dr. G. Kraft-Freiburg in den Badischen Fundberichten erstmals besprochen worden. Auch in diesem Jahre sind wieder zahlreiche Funde, sowohl des Acheul- als des Mostérientyps gemacht worden, wenn sie auch in Bezug auf die Menge an jene des Jahres 1934 nicht heranreichen, weil verschiedene Umstände hinderlich im Wege standen. Im nächsten Jahre ist aber wieder mit größeren Funden zu rechnen. Eine neue Feuerstelle ist ebenfalls herausgekommen unter 12,5 Meter älterem und jüngerem Söß; doch kann weiteres noch nicht mitgeteilt werden.

Eine neue Aziliensiedlung ist bei Brennet entdeckt worden. Ebenso sind zwei Fundstellen auf dem Hozenwald bei Bergalingen und Jungholz sicher dem Azilien zuzurechnen, da nun auch geometrische Artesakte nebst den übrigen Ceittypen gefunden wurden.

Neolithikum: Eine Menge jungsteinzeitlicher Funde sind an den verschiedenen Siedelungsstellen gemacht worden. Bei der großen Zahl der immer gleichen Funde erübrigt sich eine besondere Heraushebung derselben. Eine neue Station kam am Fuße des Eichbühls oberhalb Schwörstadt heraus; Funde von Steinbeilen usw. liegen vor.

Bronzezeit, Hallstattzeit: Funde der Bronzezeit und Hallstattzeitperiode sind im Bezirke im Berichtsjahr nicht gemacht worden.

Ca Tènezeit: Keramik der späten Ca Tenezeit, insbesondere bemalte Ware, ist auch 1935 bei den frührömischen Ruinen in Causenburg-Rhina wieder aufgesammelt worden; sie erinnert besonders stark an Basel Münsterhügel, dann sind aber auch Sissacher Topen dabei.

Römische Zeit: Römische Funde, insbesondere Keramik kamen wieder in Caufenburg-Rhina heraus; darunter Arretinische und südgallische Sigillata.

Römische Münzen wurden gefunden bei Wallbach (Sestertius), bei Caufenburg-Rhina (Augustus) und bei den dortigen Siedlungsbauten (spätes Keinerz). In Caufenburg-Rhina wurde außerdem ein kleiner römischer Phallus aus Silber und ein beschädigtes Bronzefigürchen gefunden. Bei Brennet kam ein neuer Fundplatz mit römischen Ceistenziegeln heraus, was deshalb von Wichtigkeit ist, weil höchstwahrscheinlich hier die rechtsseitige römische Oberrheinstraße vorbeiführte.

Alemannischen Zeit: Im Frühjahr kam beim Baumsetzen im alemannischen Friedhof in Niederschwörstadt ein neues Kistengrab heraus. Es war dasjenige einer Frau und hatte so gut wie keine Beigaben. Dieses alemannische Totenfeld befindet sich am Berghang direkt hinter der dortigen Kapelle.

E. Gersbach - Säckingen.